

Parco Botanico del Gambarogno – Der Botanische Garten Gambarogno

Gerade noch auf Schweizer Gebiet auf der Gambarogno - Seite des Lago Maggiore, liegt auf der Hügelterrasse zwischen Piazzogna und Vairano, ein prachtvoller botanischer Garten. Otto Eisenhut hat hier auf einem Grundstück, das eingebettet zwischen zwei Bergbächen liegt, mit viel Liebe und Geschick auf über 17.000 m² einen Garten geschaffen, der in der Schweiz seinesgleichen sucht.

Der Park liegt in der südlichsten und damit wärmsten Ecke des Landes. Das Wetter ist im Winter meist klar mit unbewölktem Himmel. Die Frostperiode (Mitte Dezember bis anfangs März) dauert meist über 30 Tage, jedoch ist die Maximumkälte nur -1°C und -4°C, bis allerhöchstens -9° C. Als nebelfreie Zone hat es über 30 Frostnächte, aber nur 1-2 Frosttage. Dies ist ein ideales Klima, in dem Camellias, Rhododendrons, Azalleas und Magnolien wachsen und gedeihen. Jedoch scheint die Sonne, die sich im Winter rar macht, im Sommer um so länger, vom frühen Morgen bis zum spätem Abend in einem guten Einstrahlungswinkel zum Hang, was alles in allem ein ausserordentliches Klima für die Pflanzenarten ergibt.

Jetzt stehen über 450 Magnolienarten in dem Hang und fast jede hat genug Platz sich zu entwickeln. Einige sind bereits 8-10 m hoch und spektakulär ist ihre Blütenpracht, die sie jedes Jahr aufs Neue entfachen. Da sind z.B. die *Magnolia acuminata*, die zeitlich nach den *M. soulangiana* blühen. Die Blüten erscheinen nicht wie bei anderen Arten auf einmal, sondern je nach Wetter verteilt über mehrere Tage bis Wochen. Die Blütezeit ist also sehr lang. Je wärmer es zur Blütezeit ist, desto heller sind die Farben.

M.soulangiana, *M.stellata* und andere Magnolienarten werden oft braun, speziell nach Nächten mit viel Tau, denn das Wasser auf den Blüten hat eine Brennglas- Wirkung. Da die asiatischen Magnolien in ihrer Heimat zur Monsunzeit blühen, sind sie unsere Sonneneinstrahlung nicht gewohnt. Die *M.acuminata* - Hybriden haben diese Eigenschaft nicht übernommen und fallen in voller Farbe auf die Erde. Die Magnolien benötigen im allgemeinen frischen Boden, in alten Gärten und Parkanlagen haben sie Mühe, gross zu werden; die Erde muß in diesen Fällen ausgetauscht werden. Da Magnolienwurzeln frostempfindlich sind, wurden sie häufig mit Bodendecker unterpflanzt, ansonsten ist die Winterhärte mit bis zu minus 20 Grad sehr gut.

Alle werden überragt von der *Magnolia grandiflora*, mit einer breiten dunkelgrünen Krone, deren Farbe durch die cremeweißen Blüten im Frühjahr noch viel tiefer wird. Der erste internationale Magnolienkongress, der ausserhalb von Amerika stattfand, hatte sich diesen Botanischen Garten ausgesucht.

Dazu kommen an die 950 Arten und Sorten Kamelien, 800 verschiedene Azaleen und Rhododendren, mehrere Arten von Baumpaeonien, sowie etwa 35 Sorten Wisterias. dazwischen wachsen Efeu, Kiefern, Wacholdergebüsch und andere zum Teil seltene europäische und exotische Nadelbäume.

Der Gang durch den Garten ist vor allem für Liebhaber und „Entdecker“ ein Hochgenuß. Man entdeckt im Garten eine Fülle von Baum- und Staucharten, nicht nur aus der nördlichen Hemisphäre, sondern auch solche subtropischer und tropischer Herkunft. Neben den seltenen blauen Douglasfichten ist unter den Nadelgehölzen vor allem ein gut entwickeltes Exemplar der seltenen *Taiwania cryptomerioides* bemerkenswert. Dieses hat Otto Eisenhut aus den Bergen von Taiwan bekommen, daher ist die Pflanze viel härter als die englischen Exemplare. Unter den Laubgehölzen gilt dies unter anderem für Arten aus den Gattungen *Acacia*, *Cinnamomum*, *Diospyros*, *Edgeworthia*, *Emmenopteris*, *Gardenia*, *Loropetalum*, *Michelia*, *Olearia*, *Schizophragma*, *Stewartia* und *Styrax*.

Kamelien und begeistern im Garten durch ihre faszinierenden Blüten und immergrüne Zierde. Entscheidend ist das im Garten herrschende Klein - und Mikroklima im lichten Schatten von den Bäumen. Sie mögen zwar viel Licht, aber keine direkte Sonne. Im Streifzug durch den Garten kann man an die 950 verschiedene Arten und Sorten bewundern. Die wichtigsten sind:

Camelia japonica stammt aus Japan, wächst aber auch in China, Korea, und Taiwan. Es ist ein dicht verzweigter Strauch, hoch wachsend bis zum kleinen Baum. Die Blätter sind breit elliptisch bis eiförmig, 5-8 cm lang, oben dunkelgrün, stark glänzend unten heller. In China und Japan wird seit Jahrhunderten gezüchtet. Neue Blütenformen entstanden: neben einfachen, gibt es halbgefüllte, anemoen-, päonien- und rosenförmige sowie vollständig gefüllte Blüten. Die Blütezeit variiert von früh (=Oktober bis Januar), mittel (=Januar bis März) bis spät (= März bis Mai).

Die Kamelien sind also Winterblüher, was sie in unseren Gegenden so wertvoll macht.

Camellia sasanqua wird in seiner Heimat Japan ein kleiner Baum mit sehr dünnen Zweigen, elliptisch, 3 bis 5 cm langen Blättern und einfachen, weisen bis rosafarbigem meist duftenden Blüten. Werden bei uns als Herbstblüher gepriesen, brauchen zur Blütenausreifung grössere Licht und Wärmesummen.

Camellia # williamsii :Diese Hybriden entstanden als Kreuzungen zwischen *C.japonica* und *C.saluensis* durch Mr.Williams etwa um 1940. Sie stellen heute noch die grösste Zahl der in England im Freien gezogenen Kamelien.

Camellia-reticulata-Hybriden: Im 19.Jahrhundert war es kaum möglich, *C.reticulata* nach Europa zu bringen und zu züchten. Im 20.Jahrhundert entdeckte man in einem Tempelgarten in Yunnan sehr alte *Reticulata* - Sorten. Von diesen konnten Samen in den Westen gebracht werden. Nach dem Krieg begann man in Kalifornien mit der Kultur dieser wunderschönen Kamelien. Die ursprünglichen Sorten sind nicht frostverträglich. Aber durch die Kreuzung mit anderen Arten konnten Hybriden mit guter Winterhärte erzielt werden.

Eine botanische Rarität und eher selten sind auch die Hybriden von *Cornus (florida x kousa)*, dies ist das Zwischenergebnis beider Arten mit Heterosis-Effekt. Sie ertragen alle Klima und Bodenarten und werden nicht krank. Die Blüten sind grösser als bei der *C. florida* oder *C.kousa* und blühen nach der *C.florida*.

Für Liebhaber seltener Früchte wäre noch zu erwähnen, dass Otto Eisenhut aus Amerika Sorten von *Asimina triloba* bekommen hat. Die Früchte werden bis 200 gr. schwer. Die *Trochodendron aralioides* sind auch in Südschweden hart und werden 2-3 m hoch. Geeignet für sauren Boden.

Dass aus dem Garten eine botanisch interessante Anlage geworden ist, hat Otto Eisenhut unter anderem Sir Peter Smithers zu verdanken. Nach einem Besuch in dessen Garten in Vico Morcote, wurde ihm klar, wie armselig sein Sortiment gegenüber dessen war. Daraufhin kaufte er Neuheiten aus Amerika und England zu und vermehrte viele dieser Pflanzen. Durch Zufall kam Otto Eisenhut zur Vermehrung von Magnolien. Im Garten von Sir Peter Smithers war die *Magnolia Campbellii "Princess Margaret"* krank und er bat ihn zu versuchen, aus dem bestmöglichen Material dieser Planze Veredlungen zu machen. Er hatte einige Kobus-Sämlinge in seiner Baumschule, die aber nur am Wurzelhals dick genug waren und er war sehr skeptisch. Zu seinem Erstaunen sind die meisten angewachsen. Eine davon wurde dann persönlich von Princess Margaret in der Villa Thyssen in Lugano gepflanzt.

Folgt man weiter dem Pfad sind im angrenzenden Schauhaus etwa 250 Sorten *Citrus* zu bewundern. Einige winterharte Citrus –Hybriden ertragen bis 22 Grad unter null.

Die wichtigsten Arten sind

Citrus ichanensis - die 2 Blatt Citrone mit Kreuzungen

Poncirus und deren Kreuzungen

Einige davon sind essbar, sie brauchen leicht sauren Boden, wie alle Citrusgewächse.

Die Citrus werden als kleine bis mittelgrosse Pflanzen vermarktet und werden alle auf *Poncirus* veredelt, was sie schwachwachsend macht und was ganz besonders wichtig ist, sie bekommen keinen Tristeza-Virus. Dies ist eine stark verbreitete Krankheit, die zum Absterben der Pflanzen führt.

Um den Garten bei jedem Wetter besuchen zu können, wurden ab 1980 Wege angelegt und seit 1989 ist der Schaugarten für jedermann offen. Seit Anfang 2000 wird der Park von der Stiftung „Parco botanico del Gambarogno“ geführt, welche die Kontinuität dieses attraktiven Landschaftsgartens mit seiner wertvollen botanischen Sammlung sicherstellen soll.

Um die herausragenden Leistungen Otto Eisenhuts zu würdigen, wurde ihm 2001 vom Schweizer Heimatschutz in Zürich der Schulthess Gartenpreis verliehen, der zu den höchsten Auszeichnungen im Schweizer Gartenbau zählt. In die Fußstapfen von Otto Eisenhut, ist dessen Sohn Reto getreten, der die Geschäfte der Baumschule übernommen hat.

Der Garten wird von vielen Pflanzenliebhabern und Pflanzenfreunden aus aller Welt besucht, denn gerade im Frühjahr, wenn die Magnolien und Kamelien blühen, ist der Garten ein reines Blütenmeer.

Besonders lohnenswert ist ein Besuch des Gartens zur Kamelienausstellung, die diese Jahr vom 4.-21.4.2003 stattfindet.

Blütezeit im Garten:

Januar- Februar : Winterkamelien, Calycanthus, Hamamelis und Winterblüher.

März: Kamelien und Magnolien

April: Kamelien, Magnolien, Rhododendren und Azaleen

Mai: Spätblühende Magnolien, Päonien, Azaleen, Rhododendren und Cornus

(Blumenhartriegel).

Juni : Letzte Azaleen, Rhododendren und Cornus

Sommer: Blüten in den Gewächshäusern

Herbst: Herbst- und Winterkamelien, Zitruspflanzen, Herbstblumen.

Wegbeschreibung: Man erreicht den botanischen Garten, indem man von Vira Richtung Piazzogna fährt. Der Park befindet sich unmittelbar nach der Grenze zwischen Piazzogna und Vairano, Wer aus Italien anreist, fährt von San Nazzaro bergwärts Richtung Piazzogna. Auf der Hochterasse am Gambarogno sind Parkplätze rar. Es wird empfohlen öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen. Der Bus hält beim Restaurant „Gambarogno“. Von dort aus zu Fuss über die Brücke erreichen Sie den Garten in ca. 2 Min.

Ein Plan, kann im Internet unter www.eisenhut.ch abgerufen werden.

Öffnungszeiten: Während des ganzen Tages – Eintritt SFr. 5.- -

Baumschule Eisenhut,
CH - 6575 San Nazzaro,
Tel: +41(0)91 7951867,
Fax: +41(0)91 7953029
www.eisenhut.ch
e-mail: info@eisenhut.ch

Daniel Köhli

Bericht aus Gartenpraxis, Ausgabe Monat März 2003